

Loveless

Von loveless15

Kapitel 3: angekommen

Nun fuhren sie schon seit einer Stunde und trotzdem kam keinem von beiden ein Wort über die Lippen. Fujiyoka konzentrierte sich auf den Verkehr und Ritsuka sah der Landschaft zu wie sie langsam hinter dem Auto verschwand. Ritsuka wollte eigentlich nachfragen wohin sie fuhren, warum sie seiner Mutter keine zweite Chance gaben und weshalb er nicht selbst entscheiden konnte wohin er abgeschoben wird. Zum Glück wurde es ihm direkt angesehen das er Fragen hatte. Die Frau wollte auch endlich mit ihm darüber reden.

"Man sagte mir du weißt von noch nichts. Ich sollte es dir sagen wenn wir angekommen sind. Aber ich denke das geht auch jetzt schon."

"Ja, wird auch Zeit." Ritsuka verdrehte genervt die Augen.

"Nun das Jugendamt bekam schon öfter einen anonymen Tipp. Dem sind wir natürlich nachgegangen. Dabei fanden wir heraus das alles was und gesagt wurde stimmt. Damit meine ich deine Mutter die...naja etwas zu brutal mit dir umgegangen ist und dazu noch ihr Alkohol Problem hat. Du weißt es vielleicht nicht aber wir haben zwei mal mit ihr darüber geredet. Es hat sich nur leider nichts gebessert sondern verschlechtert. Da du keine anderen Verwandten mehr hast, haben wir entschlossen dich zu holen."

Der kleine überlegte kurz. "Das heißt sie haben meiner Mutter mehrere Chancen gegeben? Das wusste ich nicht..."

"Ja, das haben wir. Ritsuka es ist so, hör mir jetzt gut zu. Wir schicken dich nicht in eine Pflegefamilie oder ein Heim, wie du es wohl erwartest."

Sie sah wie die Augen des Jungen immer größer wurden und sprach schnell weiter.

"Da du fünfzehn bist und sicher noch die Schule fertig machen willst, bringen wir dich in ein Internat. In einer halben Stunde sollten wir auch schon da sein."

Von dem Punkt an war Ritsuka nur noch verwirrt, aber auch eine kleine Erleichterung überkam ihn. Er musste nicht ins Heim oder sich in einer neuen Familie einleben. Immerhin etwas.

"Die Lehrer dort wissen bescheid und werden sich um dich kümmern. Du brauchst also keine Angst zu haben. Ach, bevor ich es vergesse, die Lehrer werden uns Berichte über dich zukommen lassen. Die sind für deine Akte wichtig, da du ja jetzt unter unserer Obhut stehst."

Beide verstummten einen Moment

"Alles in Ordnung?" fragte die Fahrerin mit ruhiger Stimme.

"Ja. Ein Internat ist besser als ein Heim." Der Ohrenträger fand es wirklich besser, jedoch war nichts in Ordnung. Rein gar nichts. Er wollte nur noch weinen und alleine sein, wusste aber nicht mal wieso. Egal, jetzt musste er stark bleiben. Das Auto kam

zum stehen.

"Scheint als wären wir da. Ich gehe eben den Direktor bescheid sagen. Du kannst in der Zeit schonmal deine Sachen aus dem Kofferraum holen."

Mit diesen Worten verschwand sie. Der dunkelhaarige blieb noch zwei Minuten sitzen und beruhigte sich. Nun waren alle Fragen geklärt. Alle bis auf eine. Wer war der anonyme Tipp geber? Vielleicht eine der Nachbarn die die Schreie mitbekamen. Oder jemand von seiner alten Schule. Müde stieg der nachdenkende aus dem Wagen, öffnete den Kofferraum und trug seine Taschen raus. Der Campus war sehr groß und gut gepflegt. Überall liefen Schüler in einem einheitlichen Hemd, welches das Schulwappen hatte, durch die Gegend. Ritsuka nahm seine Taschen, setzte sich in den Schatten eines Baumes und lehte sich an den Baumstumpf. Er nahm sein Handy raus, schloßte die Kopfhörer an und machte >my demons- starset< an. Es war sein Lieblingslied, denn es erinnerte ihn an Soubi. An alles was sie zusammen erlebt hatten. Von der ersten Begegnung am Schultor bis hin zu dem letzten >Ich mag dich< von ihn. Und plötzlich traf es ihm wie ein Schlag. Wie konnte er nur so Blind sein? Mehrere anonyme Tipps und ein Internat anstatt eines Heimes? Könnte es sein dass...nein das war nur eine Hirngespinnst. Soubi würde sich niemals seinem Befehl widersetzen. Aber Moment. Hätte er das überhaupt? Immerhin sagte Ritsuka nur:

>geh und werde Lehrer so wie du es immer wolltest< und nicht das er für immer weg bleiben sollte. Nein. Er musste aufhören über sowas nachzudenken. Es konnte nicht sein. Das wäre ein zu großer Zufall um Wahr zu sein.

" Hey, hörst du mich nicht?" Hörte er nun eine Frauenstimme rufen und erschreck. schnell zog er die Kopfhörer aus den Ohren und packte sie wieder ein.

"Ritsuka der Direktor wird gleich bei dir sein. Ich habe alles geregelt und muss wieder los. Aber ich wünsche dir viel Glück."Kaum hatte sie ihren Satz zuende gesagt war sie auch schon wieder im Auto und fuhr los.

Der Blick des Jungen schweifte über das Schulgelände. Er sah wie ein großer Mann mit schwarzen mittellangen Haaren, einer dunklen Jeans, dem dunkel violetem Schulhemd und einer schwarzen Jacke durch den Haupteingang auf ihn zu kam. Je näher er kam desto komischer fühlte sich Ritsuka. Er bekam einen Schauer über den Rücken. Es war jedoch ein angenehmer Schauer, als würde er ihn schon länger kennen. Der Mann schien noch relativ jung. Er musste so um die zwanzig sein. Ritsuka stellte sich wieder hin. Der Mann stellte sich gerademal zwei Schritte entfernt gegenüber von ihm. Er sagte nichts. Er machte nichts. Er lachte einfach nur freundlich. Und in dem Augenblick fühlte Ritsuka sich so gut wie lange nicht mehr.